

„gerne anders!“ - Fachtag: Geschichte(n)

Geschlechtliche & sexuelle Vielfalt in der Jugendhilfe

18.11.2019 / 10:00- 16:30 Uhr – Neue Lindenhof / Remscheid

Besondere Herausforderungen und herausragendes Engagement, zwei zentrale Facetten der Lebenswelt von jungen Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*- und Inter*Menschen (LSBTI*) prägten den 7. Fachtag der NRW- Fachberatungsstelle „gerne anders!“ am 18.11. 2019 in Remscheid. Rund 120 Personen aus Jugendhilfe, Jugendarbeit, Jugendverwaltung und Jugendpolitik widmeten sich einer meist zu wenig beachteten Zielgruppe.

Der Beigeordnete für Bildung, Jugend und Soziales, Gesundheit und Sport der Stadt Remscheid Thomas Neuhaus und Sven Wolf (MdL)- erinnerten in ihrem gemeinsamen Grußwort daran, dass die Stadt Remscheid sich bereits bei einem Fachtag mit den Lebenswelten und Bedürfnissen von LSBTI* Jugendlichen befasst hat. Dr. Thomas Winkelmann, Leiter der Abteilung für Kinder und Jugend im Ministerium für Kinder, Familie , Flüchtlinge und Integration des Landes NRW, betonte, dass die Berücksichtigung der Zielgruppe der Landesregierung ein großes Anliegen und ein Querschnittsthema im ganzen Land sei. Regina Kopp-Herr schloss sich dieser Meinung an.

Dr. Claudia Krell (Deutsches Jugendinstitut) zeigte in ihrem Vortrag, dass das Engagement des Landes NRW wirkt: der größte Teil an LSBTI*Jugendeinrichtungen (insgesamt nur ca. 20) ist in NRW beheimatet. Junge LSBTI* ziehen sich oft aus allgemeinen Angeboten zurück, erleben Diskriminierung in der Öffentlichkeit (vor allem von anderen jungen Menschen). Das unterstreicht die hohe Bedeutung, die spezifische Angebote für LSBTI*Jugendliche haben. Diese sind besonders engagiert in LSBTI* Jugendarbeit, so Krell weiter.

Dass Bewegungen nicht gleichförmig verlaufen, stellte Dr. Patrick Henze in seinem Beitrag fest. Hierbei handele es sich um einen produktiven Konflikt, der alle bereichern kann. Wichtig sei es, die Vielfalt von LSBTI* zu erkennen und wertzuschätzen. Hierzu gehöre es Kontroversen auszutragen und Unterschiede auszuhalten.

In einer Diskussionsrunde, wie der ganze Tag moderiert durch den TV- und Radiomoderator Jascha Habeck, schilderten junge LSBTI* eindrucksvoll ihre Diskriminierungserfahrungen sowie ihr Engagement. Wertschätzung erfuhren sie hierbei von den Landtagsabgeordneten Franziska Müller-Rech, Jens Kamieth, Frank Müller und Josefine Paul, die ebenfalls von ihren Erlebnissen mit LSBTI* und der Bewegung berichteten. Einigkeit bestand darin, dass gerade die Vielfalt bereichert und gefördert werden muss.

Im Jahr 50 nach Stonewall,gibt es weiterhin viel zu tun. Jugendhilfe hat hier besondere Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt. Die Fachberatungsstelle "gerne anders" unterstützt Fachkräfte, Einrichtungen und Kommunen darin, sich der Zielgruppe zu zuwenden. Ziel ist es hierbei, dass LSBTI*Jugendliche e auch in allgemeinen Einrichtungen sich als Zielgruppe angenommen fühlen, akzeptierende Ansprechpersonen finden. Dafür braucht es die Jugendarbeit als Partner_innen im Kampf für (sexuelle und geschlechtliche) Vielfalt.